Verbände

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **34 (1947)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bleme des englischen Städtebaus, wobei naturgemäß vieles bereits aus seinen Publikationen bekannt war. Man ist immer wieder beeindruckt von der Tatsache, wie großzügig in England diese Fragen angepackt und durch die öffentliche Hand unterstützt werden. Im Mittelpunkt der englischen Stadtplanung steht die Quartiereinheit (Neighbourhood Unit) mit einer Bevölkerung von ungefähr 5000 Menschen, die sich mit ihren ca. 500 Kindern um eine Schule gruppiert. Die nächst höhere Einheit ist die Community mit etwa 50 000 Menschen, deren Vielfaches die Stadt ergibt. Mit der Betrachtung der Verkehrsfragen, der Industrieverlagerung, des Grünflächenproblemes rundete der Referent das Bild der Stadt von morgen zu einem Ganzen. Man hätte gerne noch mehr, z. B. über die Wege des praktischen Vorgehens, über Grund- und Bodenfragen, Gesetzgebung usw. vernommen, weil gerade diese Fragen uns Schweizer heute besonders interessieren. Der anregende Vortrag wurde von Architekt BSA C. D. Furrer eingeführt. *a. r.*

Verbände

Südbadischer Werkbund in Konstanz

Am 23. April fand in Konstanz die 1. Versammlung des Südbadischen Werkbundes statt, an der als Delegierte des SWB der I. Vorsitzende und der Geschäftsführer teilnahmen.
Da unter den heutigen, für die Werkbund-Arbeit höchst ungünstigen Verhältnissen noch kaum an eine Mitgliederwerbung auf breiter Basis gedacht werden kann, handelt es sich bei der von Paul Renner und dem initiativen Konstanzer Stadtrat Dr. Leiner als Stellvertreter geleiteten Vereinigung des südbadischen Werkbundes mehr um den Zusammenschluß der alten Kader, die durch einige junge Kräfte erweitert worden sind.
Wie aus zahlreichen Berichten bereits bekannt ist, zeigte es sich auch in Konstanz, wie sehr sich die deutschen Werkbund-Leute dafür interessieren, was alles seit der Auflösung des DWB 1933 und besonders während des Krieges in der Schweiz gearbeitet worden ist. Außerordentlich dankbar wären unsere Gesinnungsfreunde in Deutschland, wenn die während der Kriegs- und Nachkriegszeit erfolgte komplette Abschließung durch irgendwelche schweizerische Wanderausstellungen etwas aufgelockert werden könnte und wenn ihnen dadurch dringend nötiges Anschauungs-Material über die Arbeit außerhalb Deutschlands als Grundlage für Anregungen und Aussprachen vermittelt würde.
Am Abend sprach im Bürgersaal der in der Schweiz bestbekannte frühere Direktor der Berliner Porzellan-Manufaktur und heutige Leiter der neuen Sammlung in München, Freiherr von Pechmann, über «Künstler und Wirtschaft». Vor einer im Hinblick auf die heutigen Schwierigkeiten des täglichen Lebens erstaunlich großen und interessiert mitgehenden Hörerschaft von über 150 Personen setzte von Pechmann die Grundprinzipien der früheren Werkbundarbeit auseinander; er betonte aufs nachdrücklichste die Notwendigkeit, für die heute vorliegenden Aufgaben die schöpferisch begabten Menschen einzusetzen. So selbstverständlich von unserem Betrachtungspunkt aus diese Forderung auch ist, so zwingt doch der Optimismus, der unter den gegenwärtigen kaum vorstellbar schweren Gegebenheiten das Interesse für solche Gestaltungsfragen zu wecken versucht, zu restloser Bewunderung. *str.*

CIAM

Vom 25.–30. Mai 1947 tagten in Zürich zum ersten Male nach dem Kriege die Delegierten aus 10 Ländern und der Schweiz der *Internationalen Kongresse für Neues Bauen.* Ein Bericht über diese Arbeitstagung, die sich u. a. mit dem im nächsten Herbst in England vorgesehenen Kongreß befaßte, folgt in der Juli-Chronik. *a. r.*

Wettbewerbe

Entschieden

Neue Verwaltungsgebäude der Bezirks- und Teile der Zentralverwaltung von Amt und Kanton Bern

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 6000): Johannes Gaß, Arch., Basel, und Wilfried Boos, Arch., Zürich; 2. Preis (Fr. 5500): Walter von Gunten, Arch., und Walter Schwaar, Arch. BSA, Bern; Mitarbeiter: Hans Richard, Arch., Aesch; 3. Preis (Fr. 5000): Burkhardt, Wenk & Co., Architekten, Basel; 4. Preis (Fr. 4000): René Pahud, Eugène Mamin, Architekten, Lausanne; 5. Preis (Fr. 3600): Rudolf Küenzi, Arch., Kilchberg; 6. Preis (Fr. 3200): Emilio Volmar, Arch., Zürich; 7. Preis (Fr. 2700): Felix Baerlocher, Arch., Zürich; ferner 3 Ankäufe zu je Fr. 2000: Hans Steinmann und Edwin Hässig, Architekten, Zürich; Dr. E. R. Knupfer, Arch., Zürich, Werner Schindler, Arch., Biel und Werner Stücheli, Arch., Zürich; G. Leuenberger BSA & J. Flückiger, Architekten, Zürich, Mitarbeiter: Erich Rupp, Arch., Zürich; 2 Ankäufe zu je Fr. 1500: Hans & Gret Reinhard, Architekten BSA, Bern; Hermann Rüfenacht, Arch. BSA, und Bernhard Matti, Arch., Bern; Mitarbeiter: Alfred Doebeli und Werner Weilenmann, Architekten, Bern; ein Ankauf zu Fr. 1000: Paul Tittel, Arch., Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, den ersten Preisträger mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen, eventuell unter Beiziehung von 1 bis 2 weiteren Preisträgern. Preisgericht: Regierungsrat Rob. Grimm, Baudirektor des Kantons Bern (Vorsitzender); Franz Bräuning, Arch. BSA, Basel; M. Egger, Kantonsbaumeister, Bern; Dr. E. Freimüller, Gemeinderat der Stadt Bern; Stadtbaumeister Fritz Hiller, Arch. BSA, Bern; Dr. W. Loosli, Gerichtspräsident, Bern; Martin Risch, Arch. BSA, Zürich; Dr. Roland Rohn, Arch. BSA, Zürich; Regierungspräsident A. Seematter, Polizeidirektor des Kantons Bern.

Post- und Telephongebäude der Gemeinde Herrliberg mit Dorfplatzgestaltung

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 2800): Hans von Meyenburg, Arch., Herrliberg; Mitarbeiter: Mertens & Nußbaumer, Gartenarchitekten, Zürich; 2. Preis (Fr. 1200): Kurt Schenk, Arch., Herrliberg; 3. Preis (Fr. 1000): Carl Stieffel, Arch., Herrliberg, und Cramer & Surbeck, Gartenarchitekten, Zürich; ferner 1 Ankauf zu Fr. 600: Franz Näf, Arch., Herrliberg. Das Preisgericht empfiehlt, die Weiterbearbeitung der Bauaufgabe dem oder den Verfassern des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Projektes zu übertragen. Preisgericht: Gemeindepräsident A. Brupbacher (Vorsitzender); A. Gradmann, Arch. BSA, Zürich; Th. Laubi, Arch., Zürich; W. Leder, Gartengestalter, Zürich; H. Wettstein, Gemeinderat.